

Steckbrief

Projektträger:

Landratsamt Lörrach



Name des Projekts:

Familienlotsen in der Kita (Präventionslotsen)

Standort:

Das Projekt wird im gesamten Landkreis Lörrach umgesetzt.

Der Landkreis Lörrach wird analog der Frühen Hilfen im Landkreis Lörrach in vier Planungsräume eingeteilt. Das Projekt Familienlotsen in der Kita (kurz: Präventionslotsen) setzt die Präventionsketten nach den Frühen Hilfen, am Lebensverlauf der Kinder ansetzend, nahtlos fort.

Das sind unsere Ziele:

Das Projekt wird im Sinne des Settingansatzes an der Bildungsinstitution Kita verortet, die von nahezu allen Kindern im fokussierten Altersbereich und deren Familien besucht wird.

Die Präventionslotsen arbeiten eng mit den Kindertageseinrichtungen ihres Planungsraumes zusammen und bieten direkt vor Ort in der Kita die Möglichkeit der ersten Kontaktaufnahme und Beratung an. Wir möchten durch diesen Zugang folgende Ziele erreichen:

- Eltern erhalten niederschwellig auf Ihren Kontext bezogene Beratungs- und Unterstützungsangebote, um für Ihre Kinder eine stabile und förderliche Bezugsperson zu sein und zu bleiben.
- Die Teilhabebeeinträchtigungen der Kinder, die sich pandemiebedingt entwickelten oder verstärkten, können durch das niederschwellige Beratungsangebot reduziert bzw. aufgelöst werden.
- Kitas werden als erste niederschwellige Anlaufstelle im unmittelbaren Sozialraum bei sozialen und familiären Fragestellungen genutzt.

Darauf liegt unser Fokus:

Unser Fokus liegt auf dem Altersbereich der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt sowie deren Familien, die durch die Coronapandemie in Ihrer Teilhabe eingeschränkt sind bzw. sich deren Teilhabebeeinträchtigung durch die Pandemie verstärkte. Dazu möchten wir folgende Beispiele ausführen:

Kitakinder sind, häufiger als ältere Kinder, in der Corona Pandemie auf ihre Familien „zurückgeworfen“. Das Halten von Kontakten zu Gleichaltrigen oder anderen wichtigen Vertrauenspersonen ist lediglich durch die Initiative der Eltern möglich, die ein Treffen, ein Telefonat oder Videoanruf zu anderen vertrauten Personen ermöglichen. Für Familien, die sich wenig sozial eingebunden fühlen, stellt dies eine hohe Hürde dar. Das soziale Lernen der Kinder findet dadurch hauptsächlich innerhalb der Familien statt.

Durch enge Wohnverhältnisse von armutsgefährdeten Familien kann dem großen Bedürfnis nach Bewegung von Kitakindern nur eingeschränkt nachgekommen werden. Hinzu kommt, dass Kinder im Kita-Alter Gefahren im Straßenverkehr erst im Laufe der Kita-Zeit abzuschätzen lernen, so dass gerade in strukturell benachteiligten Wohngebieten, das Spielen und Bewegen draußen nur begrenzt oder mit Begleitung eines Erwachsenen möglich ist. Die freien Bewegungserfahrungen draußen in der Natur sind für eine gesunde Entwicklung der Kinder maßgeblich, fehlen diese über einen längeren Zeitraum und kommt ein erhöhter Medienkonsum hinzu kann dies die Entwicklung der Kinder beeinflussen und zu gesundheitlichen Entwicklungsrisiken und Teilhabe einschränken führen.

Sich Sprache anzueignen ist eine weitere zentrale Entwicklungsaufgabe der ersten Lebensjahre. Die Kindertageseinrichtung ist für einige Kinder, die Deutsch als Zweitsprache erwerben, der erste Ort, an welchem sie kontinuierlich die deutsche Sprache hören und der Zweitspracherwerb durch die frühpädagogischen Fachkräfte und die anderen Kinder angeregt wird. Durch die Zeiten des Lockdowns ist die umfassende sprachliche Anregung durch die Kindertageseinrichtung in dem notwendigen Ausmaß unterbrochen, dies kann die Teilhabe einschränkung von Kindern verstärken.

Das sind wichtige Merkmale unseres Projekts:

Die Präventionslotsen agieren als erste feste Ansprechpartner*innen für die Kitas und Familien des jeweiligen Planungsraums. Die Präventionslotsen bieten niederschwellige Beratungen an und leiten die Familie zu den entsprechenden vorhandenen Unterstützungs-, Hilfs- und Förderangeboten im Netzwerk weiter.

Die Analyse der Netzwerke in unserem Landkreis zeigt, dass viele Beratungs- und Unterstützungsangebote für Familien vorhanden sind, die soziale und existentielle Fragestellungen, Erziehungsfragen oder Fragen bezüglich einer zusätzlichen Förderung des Kindes bearbeiten. Der festgestellte Handlungsbedarf wird darin gesehen, Hilfestellung durch den Lotsen/die Lotsin zu bieten,

- um einen komplexen Beratungsbedarf zu sortieren,
- erste und weitere Schritte zu besprechen,

- zu entsprechenden Beratungs- und Fachstellen weiterzuleiten sowie
- die Fäden so lange zusammen zu führen, bis für die Familie eine entsprechende Lösung gefunden wurde.

Dies bietet Familien in Krisenzeiten Sicherheit und Orientierung.

Damit die Präventionslotsen im Sinne der Familien effektiv agieren können, ist der Aufbau von einem verlässlichen Netzwerk der relevanten Akteure in den jeweiligen Planungsräumen ein weiteres wichtiges Merkmal des Projektes.

Das sind unsere Rahmenbedingungen vor Ort:

Wir setzen in den vier Planungsräumen unseres Landkreises, analog zu den Fachstellen Frühe Hilfen, Präventionslotsen ein. Die Präventionslotsen sind jedoch nicht an einer Fachstelle anzutreffen, sondern direkt vor Ort in den Kitas. Die Kita wird als „natürlicher“ Lebensraum der Kinder und Familien des fokussierten Altersbereichs angenommen und die Beratungs- und Unterstützungsleistung wird in Kooperation mit den jeweiligen Kitas direkt vor Ort angeboten. Die geografischen Gegebenheiten und die Sozialstruktur der einzelnen Planungsräume ist sehr unterschiedlich, so dass die Präventionslotsen sich auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort in ihrem Planungsraum einstellen müssen und entsprechend auch andere Netzwerkpartner*innen relevant sind.

Das sind unsere wichtigsten Partner:

Kindertageseinrichtungen; Grundschulen; Beratungsstellen; Fachstellen Frühe Hilfen; Therapeutische Praxen; Kinderärzte; Gemeindeverwaltung; sozialer Dienst; Jobcenter; kommunale und informelle Bildungsorte wie Bibliotheken; Vereine; Freizeitanbieter.

Welche Strukturen sind im Sinne des Ansatzes der Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg am Projektstandort vorhanden?

Es sind bereits Netzwerkstrukturen im Bereich der Frühen Hilfen sowie an den bisherigen Kita-Standorten des Projektes „chancengleich“ aufgebaut. Ebenso bestehen themenbezogene Vernetzungen. Mit diesem Projekt soll eine systematische Vernetzungsstruktur in den vier Planungsräumen für den Altersbereich der Vorschulkinder und deren Familien geschaffen werden. Dadurch soll eine Versäulung der einzelnen Systeme entgegengewirkt werden, eine Übersichtlichkeit über die Angebotsstruktur pro Planungsraum geschaffen sowie mögliche Angebotslücken erkannt werden.

Da stehen wir heute:

Die Netzwerke Frühe Hilfen sind im Landkreis Lörrach gut etabliert. Darauf aufbauend wurde durch die Förderung des Ministeriums für Soziales und Integration durch Mittel des Landes Baden-Württemberg an zwei kommunalen Standorten im Jahr 2020-2021 Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut aufgebaut. Durch die aktuelle Förderung werden daran anschließend Strukturen etabliert, die in allen vier Planungsräumen des Landkreises ein verlässliches präventives Netzwerk gewährleisten.

Durch die personelle Unterstützung der Präventionslotsen werden Familien unterstützt, im Netzwerk die Unterstützung, Hilfe und/oder Förderung zu erhalten, die sie für ihre aktuelle Situation benötigen. Dadurch soll ein niederschwelliger Zugang zu frühzeitigen Hilfen gewährleistet werden.

Da wollen wir in 3 Jahren stehen:

In drei Jahren sind die Netzwerke in den vier Planungsräumen analog den Frühen Hilfen gut etabliert. In dieser Zeit analysierte Lücken in der Angebotslandschaft für Kinder im Vorschulalter und deren Familien wurden durch neue Angebote geschlossen. Kitas werden als erste niederschwellige Anlaufstelle im unmittelbaren Sozialraum bei sozialen und familiären Fragestellungen von Familien genutzt.

Ansprechpartnerinnen:

Martina Schwald (martina.schwald@loerrach-landkreis.de)

Carolin Eichin (carolin.eichin@loerrach-landkreis.de)